

Anlage einer Agroforstmodellfläche in der Altmark

Karsten Bauer - Imker und Gemüsegärtner SoLawi Zierau, Dipl. Biol. Katharina Nabel

Hintergrund

Die Agroforstfläche befindet sich in der Altmark, einem Gebiet, das durch geringe Niederschläge und heiße Sommer geprägt ist. Sie wurde von uns 2020 als Grünland übernommen.

Die vergangenen Dürre- und Hitzejahre haben zu massiven Schäden an den allermeisten Gehölzen geführt bzw. einige Arten bereits zum großen Teil absterben lassen. Davon sind neben den Forsten auch die meisten Feldrandgehölze in der ansonsten ohnehin stark ausgeräumten Landschaft betroffen, unter Anderem viele Obstbaumbestände die als landschaftsprägend bezeichnet werden können.

Pflege und Ersatzpflanzungen finden bis auf wenige, punktuelle Ausnahmen nicht statt. Es muss der Beginn der durch die Klimawandelforschung prognostizierten Versteppung der Region Altmark angenommen werden.

Auf unserem SoLawi-Acker haben wir bereits 2016 erste Baumreihen aus Obst- und Nussgehölzen angelegt. Wir betreiben eine kleine Baumschule in der wir Obstgehölze aus den Gehölzbeständen der Umgebung vermehren (Veredelung vorw. auf Hochstämmen).

Ziele

Ziel ist es, eine Modellfläche zu schaffen auf der verschiedene Gehölzarten und -sorten, Pflanztechniken, Anordnungen und allgemein die Vorteile von Agroforstsystemen - besonders in Bezug auf den Klimawandel – gezeigt und begutachtet werden können.

Unser Ansatz ist es Agroforstsysteme zu etablieren im Sinne von essbaren Landschaften und Ernährungsautonomie bzw. verschiedene Möglichkeiten der Ertragsdiversifizierung aufzuzeigen. Dies als Anpassung sowie als Maßnahme gegen den Klimawandel und den Verlust der Biodiversität und der Böden. Wir möchten unsere Erfahrungen im Rahmen von Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen vor Ort teilen um Vorteile und Nutzen von Agroforstsystemen einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Auf der Fläche sollen zukünftig Workshops zu verschiedenen Themen stattfinden für Landwirt*innen, Flächenbesitzer*innen, Akteur*innen aus Politik und Behörden, Kinder und andere interessierte Menschen. Die Fläche ist frei zugänglich und für die nächsten Jahre vorgesehen zum Selbsternten, um auch auf diesem Weg das Thema Agroforst zu verbreiten.

Das Grünland wird nach der vorangegangenen intensiven Nutzung zunächst durch Mahd ausgehagert. Durch Übertrag von Saat oder das Pflanzen vorgezogener Setzlinge sollen in der Kulturlandschaft selten gewordene oder verschwundene Arten wieder angesiedelt werden.



Abb. 1: Karte des geplanten Agroforstsystems, Quelle Luftbild: Sachsen-Anhalt-Viewer 2021

Umsetzung

Im Winter 2020/2021 haben wir mit der Anpflanzung von verschiedenen Gehölzen begonnen, die Pflanzung soll im Winter 2021/2022 abgeschlossen werden.

Als Gehölze wählten wir Walnüsse, Herznüsse, Pekannüsse, Haselnüsse, Baumhasel, Maronen, Äpfel, Birnen, Kirschen, Pflaumen, Maulbeeren, Aprikosen, Pfirsich, Mandeln, Kaki, Indianerbananen, Feigen... An Spalieren sollen weiterhin Wein und Kiwi gepflanzt werden. An den Außengrenzen werden Hecken aus Wildsträuchern und Lianen angelegt.

Jeweils wurden bei jeder Art verschiedene Sorten ausgewählt um gleichzeitig einen Sortenvergleich in Hinblick auf zukünftige Pflanzungen bereitstellen zu können. Als Unterpflanzungen kommen zunächst noch Grünspargel, Artischocken, Rhabarber, Beerenbüsche hinzu.

Das Projekt wird teilweise gefördert von der SUNK (Stiftung Umwelt, Natur und Klimaschutz Sachsen-Anhalt).



Abb. 2: Pflanzaktion im Frühjahr 2021